

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Torsten Hecht: Licht und Form im modernen Bühnenbild

[urn:nbn:de:bsz:31-220098](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220098)

## LICHT UND FORM IM MODERNEN BÜHNENBILD

Von Torsten Hecht



Künstlerischer Beirat

Bauer

Mit der Einführung des elektrischen Lichtes begann für das Theater eine neue Ära bildhaften Gestaltens, das, nachdem die Beleuchtungstechnik vervollkommenet war, in immer schnellerem Tempo zu dem führen sollte, was heute unter modernem Bühnenbild verstanden wird.

Begünstigt durch die Möglichkeit, hochkerzige Birnen herzustellen, werden malerische Wirkungen, die bisher starr gemalt, eine große Anzahl Prospekte, Hintergründe benötigten, allein durch die Wirkung des

flutenden Lichtes, technisch zentralisiert im Bühnenregulator, erzielt. Das elektrische Licht brachte eine neue Art dekorativer Ausgestaltung für das Theater mit sich, die sich zunächst durch die Periode plastischer Dekorationskunst auswirkte. Das dadurch bedingte Fehlen der bisherigen Kulissen und Prospekt-systeme mußte gleichzeitig neue Aufstellungsmöglichkeiten für die Lichtapparaturen mit sich bringen. Infolge des gleichzeitigen Vordringens der Bühne in den Zuschauerraum (Vorbühne, Arena-theater), mußten die technischen Apparaturen, die zum Verdeutlichen der theatralischen Vorgänge benötigt wurden, ebenfalls in den Zuschauerraum vorgetragen werden.

Das Bühnenbild des modernen Theaters leitet sich von der raumbildenden Wirkung des Lichtes, von der malerischen Wirkung

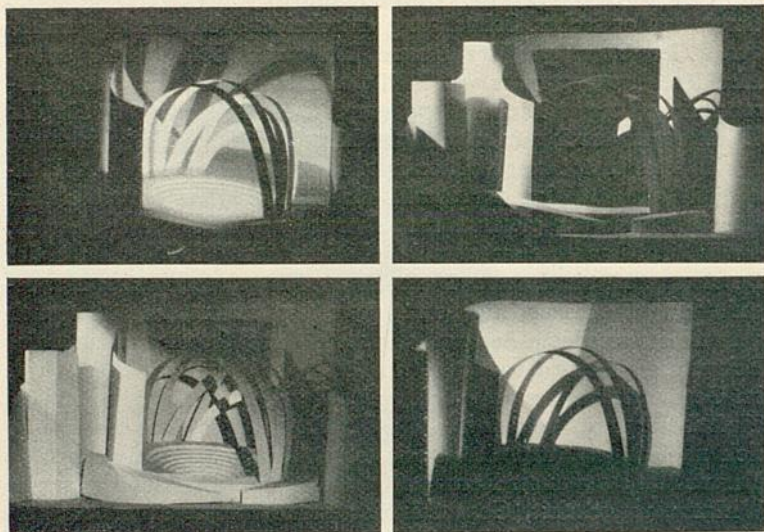


des Scheinwerferkegels ab. Unser Raumvorstellungsvermögen wird durch den optischen Sehvorgang entscheidend beeinflusst, nämlich durch das Vermögen des Auges, Licht und Schatten zu unterscheiden, den Gegensatz von Hell und Dunkel zu erkennen. Während einer langen Entwicklung wurden diese Wirkungen für das Theater nur durch rein malerische Mittel erreicht; die Meisterung des Lichtes bietet hier vollkommen neue Wege. Durch den Hell-dunkel-Kontrast, den der Strahl des Scheinwerfers hervorruft, ist es möglich, zu der gleichen modellierenden Wirkung zu gelangen, die Linienführung aber dem kombinierenden geistigen Auge des Beschauers zu überlassen. Dadurch werden geistige Kräfte herausgefordert, die bisher ungenutzt, vom Theater nicht in Anspruch genommen wurden. Betonen wir z. B. durch besonders intensive Beleuchtung einen Gegenstand in der Mitte des Raumes, so wird, im Gegensatz zu dem unbeleuchteten Raume links und rechts, die Tiefenbewegung, von der Mitte als dem Gegebenen ausgehend, sich nach hinten und den beiden Seiten verbreitern und sich in diesem Sinne auf unser Raumgefühl auswirken. Denken wir uns die Wirkung umgekehrt, Gegenstände an den beiden Seiten als nah betont beleuchtet, so wird die Mitte des Bildes unbeleuchtet als Tiefe wirken, unser Raumgefühl einengen, also eine direkte Umkehrung unserer seelischen Gefühle in bezug auf die Tiefenwirkung herbeiführen, so daß es auf diese Weise möglich ist, lediglich durch Umstellen des Lichtes einen neuen optischen Bühneneindruck zu gewinnen, obwohl die tatsächlichen äußeren Gegebenheiten jedesmal die gleichen sind (siehe Abbildungen S. 30, umseitig).

Für das Theater sind faktische Tiefenmaße in bezug auf die Volumenauffassung durch den Sehsakt völlig unwichtig. Wichtig sind lediglich die Lichteinfallswinkel, da durch sie Licht- und Schatten- und weiterhin Farbkontraste in bezug auf ihre raumbildende Wirkung bestimmt werden. Die Voraussetzung eines modernen Bühnenbildes besteht darin, daß es zunächst unter den Bedingungen des Lichtes konzipiert ist, es verlangt also lichtarchitektonisches Denken.

Raum und Form des Bühnenbildes werden durch die Einwirkung des Lichtes bestimmt, so daß bei einer Lichtänderung, die gleichzeitig eine Änderung der Farbwerte und der Kontrastwerte des Hell-Dunkel mit sich bringt, eine neue seelische Beeinflussung sich von selbst einstellt, die mit dem Vorstellungsvermögen des Menschen überhaupt zusammenhängt. Benutzen wir das Licht zur Abwandlung der Form, so erhält das Licht





funktionelle Bedeutung. So wird es möglich, Form zum Ausdruck innerer Vorgänge gelangen zu lassen, d. h. im Beschauer bestimmte Körper- und Seelenempfindungen zu erwecken. Dabei ist die Beobachtung zu machen, daß der Ausdruck der Form, ihre Sprache für die Phantasie, sich nicht um die wirklichen Verhältnisse von Form und Inhalt kümmern.

Die Formwandlung, die sich durch die Entwicklung der Lichttechnik für das Gesamtkunstwerk der Bühne ergibt, bedeutet für das Bühnenbild nichts anderes, als die gewaltsame Loslösung einer Erscheinungsform, die, durch das Licht entscheidend beeinflußt, zu dem Theater unserer Zeit führt.